

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 51 (2004)

Heft: 6

Artikel: Die Zivilschützer können es, wenn man sie lässt

Autor: Herzig, Mark A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FOTOS: M. A. HERZIG

SOLOTHURNER ZIVILSCHÜTZER
IM WALLIS

Die Zivilschützer können es, wenn man sie lässt

Zum wiederholten Male arbeiteten Zivilschützer aus dem Kanton Solothurn im Wallis an der Behebung von Unwetter-schäden bzw. deren Folgen und Spätfolgen. Es sind dies Einsätze im freundeidgenössischen Sinne, dienen aber auch dem Training unter Echtbedingungen in schwierigem Gelände. Grund genug für Regierungsrat Roberto Zanetti, dem obersten Solothurner ZS-ler, Nachschau zu halten.

MARK A. HERZIG

Die Wasserwasser-Leitungen sind den meisten Leuten, wenn überhaupt, aus der Literatur bzw. dem Film «An heiligen Wassern» bekannt. Wie das aber von nah aussieht, wie geschickt die sonst eher abweisende Natur ausgenutzt wird und wovon das Funktionieren dieses urtümlichen Bewässerungssystems abhängt, konnten die Zivilschützer und die sie besuchenden Kantonsvertreter eins zu eins kennen lernen.

Kein Vergnügensreisli

Bei den Arbeiten geht es aber auch darum, entgegen dem Üben auf der sorgsam vorbereiteten Trümmerpiste, unter realen Bedingungen zu führen, Geräte und Maschinen einzusetzen und aktive wie passive Sicherheitsmassnahmen zu befolgen, einzuüben.

Rolf Kaiser (Amt für Militär und Zivilschutz), erläutert zum Auftakt des Besuchstages Regierungsrat Roberto Zanetti (rechts vorne) einen Arbeitsplatz in der Gemeinde Eggerberg (Bild oben). Am Ende dieses (zweitletzten) Arbeitstages Rapport in etwas lockerer Form: Auftrag erfüllt, Ziel erreicht, keine Unfälle.



Davon konnten sich die Besucher im steilen Gelände, geführt von den zuständigen Eggerberger Gemeinderäten und weiteren Funktionären, selber ein Bild machen. Roberto Zanetti, der vergleichbare Sorgen und Nöte aus seinem heimatlichen Puschlav kennt, zeigte sich ob der professionellen Leistungen hoch erfreut. Es zeige sich, dass man auf diese Weise auch den eigenartigsten Überraschungen, die Gelände, Wind und Wetter sowie weitere Auslöser verursachen können, gewachsen sei.

Rafaela Wasmer, die eloquente Gemeindepräsidentin von Eggerberg, dankte für all die Einsätze und die vorzügliche Arbeit, welche die Solothurner schon geleistet hätten. Ihre kleine, exponiert gelegene Gemeinde könnte die notwendigen Instandstellungsarbeiten nie aus eigener Kraft bewältigen. Auf diese Weise würde gleichzeitig – und dieser Ansicht waren

alle Anwesenden – das Verständnis für Sorgen und Nöte der Berggebiete und der inner-schweizerische Zusammenhalt gestärkt.

Sicherheit gross geschrieben

Auch für die eigentliche zivilschützerische Arbeit gab es viel Lob zu hören. Es sei gut und exakt gearbeitet worden, die Planvorgaben wurden eingehalten, da und dort sogar übertrroffen. Und dies alles unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften. Das schlug sich nicht zuletzt in einem unfallfreien Einsatz nieder.

In seinem Resümee am Ende des vorletzten Arbeitstages meinte der Eggerberger Zivilschutzkommandant Fridolin Wasmer, es sei wieder einmal belegt worden: «Die Zivilschützer können alles, wenn man ihnen die Werkzeuge gibt, sie ausbildet und wenn man sie auch machen lässt.» □